

Alfred Ritscher, Das Recht und die Politik Rudolfs von Habsburg im Spiegel des „Schwanritters“ Konrads von Würzburg, Jb. der Oswald von Wolkenstein Gesellschaft 5 (1988/89) S. 239–250, tritt für eine Spätdatierung, des „Schwanritters“ ein und bringt das Epos, das die „Rechtmäßigkeit der weiblichen Erbfolge im Lehen“ behandelt, in Zusammenhang mit dem Engagement Rudolfs von Habsburg im Limburger Erbfolgestreit im Sommer 1292.

Franz Fuchs

Zegluga Świętego Brendana opata [Navigatio sancti Brendani abbatis]. Przekład: Ignacy Lewandowski. Opracowanie, wstęp, komentarz, bibliografia: Jerzy Strzelczyk, Poznań 1992, Wydawnictwo „ABOS”, ISBN 83-85337-08-3, 188 S., 21 Abb. – Dieser Übersetzung des in ganz Europa bekannten ma., wahrscheinlich in Irland schon am Ende des 8. Jh. entstandenen Werkes (vgl. D. N. Dumville in *Studi medievali* 29, 1988, 87 ff.) wurde die noch immer gültige, obwohl nicht endgültige, kritische Ausgabe von Carl Selmer (1959) zugrundegelegt. Eine ausführliche Einleitung (S. 9–102) ist vorangestellt, in der die geschichtliche und geistige Lage Irlands und der Iren im frühen MA, die altirische Reiseliteratur (ffis, echtrae, immrama) und die geographische Literatur, wie auch das Leben Brendans von Clonfert, die Vita Brendani und die Navigatio Brendani mit ihren späteren Bearbeitungen, schließlich die „gloria posthuma“ Brendans und die Rezeption der Navigatio bis in die Neuzeit dargestellt werden. Zur Sekundärliteratur sollte noch die Arbeit von Michaela Zeller, Frühe irische Amerikafahrten und monastische Reform. Zur Navigatio Sancti Brendani abbatis, Wiener Humanistische Blätter 31 (1989) S. 66–87, nachgetragen werden.

Jerzy Strzelczyk (Selbstanzeige)

---

Karl Langosch, Mittellatein und Europa. Führung in die Hauptliteratur des Mittelalters, Darmstadt 1990, ISBN 3-534-08347-4, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, X u. 305 S. – Ders., Europas Latein des Mittelalters. Wesen und Wirkung – Essays und Quellen, Darmstadt 1990, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3-534-11248-2, 171 S. – Am 10. 3. 1992, kein Jahr nach dem Tode Bernhard Bischoffs, hat die mittellateinische Philologie Karl Langosch, verloren. Wie Bischoff war auch L. (geb. 11. 4. 1903) bis zu seinem Ende wissenschaftlich aktiv und voller Pläne. Er hat sich besonders intensiv für die Institutionalisierung des Faches und für die Popularisierung der lateinischen Literatur des MA eingesetzt. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist der vorliegende Überblick über die Geschichte dieser Literatur von ihren Voraussetzungen am Ausgang der Spätantike bis zu ihrer Blüte im 12. Jh. Wie der Titel anzeigt, hat das Werk zugleich apologetischen und polemischen Charakter: Während in den nationalen Literaturgeschichten das MA ebenso wie in komparatistischen Darstellungen (etwa dem Neuen Handbuch der Literaturwissenschaft) die lateinische Literatur bestenfalls marginal berücksichtigt wird, stellt L. sie in den Mittelpunkt und ordnet in ihren Gang ein die volkssprachigen Literaturen der Angeln und Sachsen, der Deutschen, Kelten, Franzosen, Skandinavier und Spanier als die stofflich, geistig und sprachlich durch das Mittellatein geprägten Literaturen. Dieser Aufbau ist das eigentlich Neue der Darstellung (antizipiert etwa durch